Haushaltsrede für das Haushaltsjahr 2024

Es gilt das gesprochene Wort!
12. März 2024
Jochen Herbst

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Kempen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse und
sehr geehrte Gäste,

ich begrüße Sie alle herzlich zu dieser wichtigen Ratssitzung, in der wir einen Blick auf unseren kommunalen Haushalt werfen und uns gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Als gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Kempen ist uns diese große Aufgabe und Verantwortung, die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen, sehr bewusst.

Unser herzlicher Dank geht zunächst an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Kempen, sowie an alle ehrenamtlichen Tätigen, sei es bei der Feuerwehr, im Rettungsdienst, beim Deutschen Roten Kreuz, bei den Maltesern, beim Technischen Hilfswerk, bei Sport, Bildung, Kultur oder anderen sozialen wie caritativen Vereinigungen für die auch im vergangenen Jahr unermüdlich geleistete Arbeit innerhalb unserer Stadt!

Unsere Stadt steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die eine umsichtige und nachhaltige Haushaltsführung erfordern. Eine der drängendsten Fragen, mit der wir konfrontiert sind, ist die stetige Veränderung gesellschaftlicher Strukturen.

Dieser Wandel bringt nicht nur eine älter werdende Bevölkerung mit sich, sondern macht weitaus mehr Anpassungen notwendig.

Dies beinhaltet vor allem auch die Notwendigkeit, unsere Infrastruktur, Mobilität, die Nutzung von Wohnraum oder Flächen und Dienstleistungen an die Bedürfnisse der verschiedensten Gruppen und Generationen anzupassen.

Die Situation in den Unterkünften für asylsuchende Menschen in Kempen hat sich ein wenig entspannt. Gleichwohl betreut die Stadtverwaltung ak-

tuell mit 503 Flüchtlingen so viele geflohene Ausländerinnen und Ausländer wie nie zuvor.

Die Situation wird sich in den kommenden Monaten hoffentlich weiter entspannen, wenn der Neubau am Neuenweg in Tönisberg bezogen werden kann. Hier haben wir als Stadt Kempen unsere Hausaufgaben gemacht!

Leider fehlt es jetzt auch in Kempen an ausreichenden Kitaplätzen.

Seit der Erschließung von neuen Wohngebieten in den vergangenen Jahren sind viele Familien in die Thomasstadt gezogen, wollen ihre Kinder in schöner Umgebung aufwachsen sehen und nehmen dafür das Pendeln zum Job in Kauf.

Da reicht ein Neubau in St. Hubert nicht aus!

Dies erfordert jetzt enorme Investitionen in die Bildung und in die Kinderbetreuung:
Der schnelle Ausbau weiterer Kitaplätze, der Ausbau des Offenen Ganztags im Primarbereich mit der jahrgangsweisen Umsetzung ab 2026!
Der Bau der Familiensportanlage am Schmeddersweg, der Neubau des Erweiterungsgebäudes der Gesamtschule und die Renovierung der Schulen.

Dies sind nur ein paar Beispiele!

Alles das sind Aufgaben, die in den kommenden Jahren
bewerkstelligt und finanziert werden müssen.

Hinzu kommt der Ausbau des Kempener Westens, der Ausbau von Wohnraum, die Anpassung der Infrastruktur in der Kempener Innenstadt!

Hier freuen wir uns, dass es gemäß unserem Antrag, bereits Gespräche mit der Hochschule Niederrhein gegeben hat, damit unsere Innenstadt attraktiv und lebendig bleibt. Das Projekt soll ja in diesem Jahr starten.

Auch der Ausbau der Fahrradinfrastruktur ist sehr wichtig – Fahrradfahren nimmt in unserer aller Leben einen immer größeren Stellenwert ein.

Weitere zentrale Punkte sind der Klimawandel und die Energieversorgung, die nicht nur global, sondern auch lokal, spürbare Auswirkungen haben.
In diesem Zusammenhang erinnern wir noch einmal an unseren Antrag für ein **E-Ladesäulen Konzept** in Kempen.

Von unserer Tochter, der Stadtwerke Kempen GmbH, erwarten wir nicht nur hier eine Kooperation, sondern auch eine Weiterentwicklung der Blockheizkraftwerke (BHKW) und eine Investition in weitere erneuerbare Energien für die Stadt Kempen.

Die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung ist die zentrale Voraussetzung, die Klimaziele im Gebäudesektor zu erreichen.

Die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Wärmewende ist Handlungsklarheit und Investitionssicherheit – und zwar in zwei Richtungen:

Zum einen brauchen die Bürgerinnen und Bürger Klarheit darüber, in welche Heiztechnologie sie künftig investieren sollen – oder ob sie in den nächsten Jahren hier in Kempen doch an ein Nah- oder Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Gleichzeitig muss verhindert werden, dass langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren den Umstieg verzögern.
Wir brauchen hier also eine Beschleunigung in doppelter Hinsicht:
Sowohl schnelle Handlungsklarheit als auch eine beschleunigte Planungs- und Umsetzungsgeschwindigkeit.

Auf der anderen Seite müssen die notwendigen Rahmenbedingungen in der Industrie geschaffen werden, um den Markt auf diese Sonderkonjunktur auszurichten, sodass zum Beispiel die Hersteller von Wärmepumpen entsprechende Produktionskapazitäten einplanen können.
Nur **gemeinsam** können wir die Kommunale Wärmeplanung umsetzen.

Es ist unsere Verantwortung, nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen, um den ökologischen Fußabdruck unserer Stadt Kempen zu minimieren und wir benötigen zweifelsfrei Ideen, die einen Weg aus der Abhängigkeit von fossilen Energiequellen aus anderen Regionen dieser Erde bieten.

Damit einhergehend sind Investitionen in die Infrastruktur notwendig, die unsere Stadt **resilient** gegenüber den uns drohenden Konsequenzen weltpolitischer Ereignisse oder des Klimawandels machen.
Auch Kempen hat ehrgeizige Klimaziele – aber nicht zu Lasten der Bürger oder der Wirtschaft. Auch in Kempen erfolgt der Ausbau von Erneuerbaren Energien.

Wir sind leider noch kein Vorreiter im Kreis Viersen, wollen aber deutlich zulegen. Wir müssen uns aber auch der Realität stellen: Allein mit Ideologie werden Deutschlands Probleme nicht gelöst!

In der heutigen globalisierten Welt sind wir auch wirtschaftlichen Herausforderungen ausgesetzt, die sich direkt auf unseren Haushalt auswirken.

Die Förderung von lokalen Unternehmen und die Schaffung eines attraktiven Wirtschaftsstandorts sind nicht nur wegen der zu erwartenden Gewerbesteuereinnahmen unerlässlich, sondern erhalten Arbeitsplätze und schaffen neue.

Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass unsere Stadt für zukünftige Entwicklungen gewappnet ist und flexibel auf wirtschaftliche Veränderungen reagieren kann.

Die Digitalisierung ist ein weiterer Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Wir müssen in moderne Technologien investieren, um die Verwaltung effizienter zu gestalten, Bürgerdienste zu verbessern und die digitale Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen sicherzustellen.

Dies erfordert Investitionen in die digitale Infrastruktur, Fachpersonal und die Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, ist eine sorgfältige Priorisierung im Haushalt unerlässlich.

Es ist wichtig, die Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger im Blick zu behalten und sicherzustellen, sodass niemand zurückgelassen wird.
Dabei wird es unweigerlich auch immer zu Meinungsverschiedenheiten kommen und verschiedene Perspektiven aufeinandertreffen.

Lassen Sie uns in Kempen und in diesem Rat unbedingt daran festhalten, stetig nach einem tragbaren Kompromiss zu suchen und dabei den jeweils anderen Positionen den gebührenden Respekt entgegenbringen.
In einer Zeit, in der Vielfalt und Differenzen die Norm sind, wird die Fähigkeit, gemeinsame Lösungen zu finden, zu einer unverzichtbaren Kompetenz für jede politische Ebene.

In der Kommunalpolitik, wo Entscheidungen das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger direkt beeinflussen, wird die Bedeutung des Kompromisses besonders deutlich.

Kompromissbereitschaft ist **kein** Zeichen von Schwäche, sondern ein Zeichen für den Willen, dass ein gemeinsames Projekt gelingt.

Kempen besteht aus Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Ansichten und Bedürfnissen.
Es ist daher unumgänglich, dass wir uns zusammensetzen, zuhören und nach gemeinsamen Wegen suchen, um das Beste für alle zu erreichen.

Erlauben Sie mir deshalb an dieser Stelle einen Appell an unsere Bürgerinnen und Bürger zur Kommunalwahl im nächsten Jahr:

Die Kommunalpolitik ist der Ort, an dem Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, direkt an der Gestaltung ihrer unmittelbaren Umgebung teilzunehmen. Hier können Ideen eingebracht, diskutiert und umgesetzt werden.
Eine lebendige und aktive Kommunalpolitik fördert somit die Teilhabe und stärkt das Vertrauen in die demokratischen Prozesse.

Ein weiterer entscheidender Aspekt der Kommunalpolitik ist ihre Rolle als Innovationsmotor. In den Städten und Gemeinden entstehen oft die wegweisenden Ideen für nachhaltige Entwicklung und sozialen Zusammenhalt. Hier können demokratische Parteien und ihre Arbeit einen entscheidenden Beitrag leisten, um globale Herausforderungen anzugehen.

Die Kommunalpolitik bietet die Plattform, auf der diese Ideen gedeihen und Wirklichkeit werden können.

Es ist wichtig, dass wir alle die Bedeutung der Kommunalpolitik erkennen und schätzen.

Diejenigen, die sich für kommunale Ämter engagieren, leisten einen wertvollen Dienst an der Gesellschaft.

Daher ist es auch unsere Verantwortung, aktiv an diesem Prozess teilzunehmen, uns zu informieren, unsere Anliegen zu äußern und letztlich gemeinsam an der Gestaltung unserer Stadt mitzuwirken und möglicherweise für ein kommunales Ehrenamt zu kandidieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Kommunalpolitische Arbeit ist auch ein Mittel zur Zukunftssicherung.

Durch die Einbindung verschiedener Perspektiven in einem möglichst diversen Stadtrat können wir sicherstellen, dass unsere Stadt auf vielfältige Herausforderungen reagieren kann.

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind die Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft – das wusste schon Darwin.

Besonders hervorzuheben sind die zu erwartenden intensiven Diskussionen im Zusammenhang mit z.B. Fernwärme, Kommunale Wärmeplanung, der Versiegelung von Flächen, den Anforderungen an die Landwirtschaft oder der Art und Weise, wie wir Wohnbauprojekte und Innenverdichtung gestalten.

In diesem Sinne lade ich Sie ein, gemeinsam an der Gestaltung unserer Zukunft zu arbeiten. Lassen Sie uns die Chancen erkennen, die in diesen Herausforderungen liegen, und sie als Ansporn nehmen, unser Kempen zu einem noch lebenswerteren Ort für alle zu machen.

Die vorliegende Haushaltssatzung und der Haushaltsplan sind ein Spiegelbild und das Ergebnis solch intensiver Diskussionen und Abwägungen unterschiedlicher Interessen und Prioritäten.

Deshalb stimmt die CDU-Fraktion der vorliegenden Haushaltssatzung 2024 und dem Haushaltsplan sowie dem Stellenplan 2024 uneingeschränkt zu.

Kempen, 12. März 2024
Jochen Herbst
Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Kempen